

Schul- und Finanzwesen in dieser Region legte. 1880 in das AH des RR gewählt, unterstützte T. bis zu seinem Ausscheiden 1891 den „Eisernen Ring“ um →Eduard Gf. Taaffe. T. und sein Bruder Nikolaj T. waren zentrale Führungsfiguren der Görzer Slowenen, weshalb die 1880er-Jahre auch als „T.-Ära“ bezeichnet werden. Kritiker warfen T. jedoch vor, dass sein nationales Engagement nach dem Eintritt in den Verw.R. des österr. Lloyd (1886) deutl. nachgelassen habe. T. war maßgeblich beteiligt an der Gründung slowen. Kultur- und Lesever. in Görz und Canale sowie des Ver. Soča, der ersten slowen. polit. Vereinigung in Görz und Gradisca (1869); bis 1870 deren Vors., bis 1891 Hrsg. der gleichnamigen Z. 1879–89 fungierte er als Vors. des Görzer polit. Ver. Sloga (Eintracht). 1866 wurde T. mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgez. und 1883 zum Ritter der Eisernen Krone III. Kl. ernannt. Sein Bruder **Nikolaj (Nikolaus) T.** (geb. Bergogna, 18. 6. 1844; gest. Görz, 15. 8. 1902, begraben: Solkan, SLO), Vater zweier Söhne, verheiratet mit Marija Lenassi, besuchte das Gymn. in Görz, musste dieses jedoch aus Geldmangel abbrechen und konnte es erst durch die Unterstützung seines Bruders Josip abschließen, nachdem er ein Jahr lang auf dem elterl. Bauernhof gearbeitet hatte. Im Anschluss stud. Nikolaj T. 1865–69 Rechtswiss. an der Univ. Wien; 1875 Dr. iur. in Graz. Danach arbeitete er in der Anwaltskanzlei seines Bruders und wurde dessen berufl. und polit. Partner. 1884–94 wirkte er als Vors. der Volksdarlehenskasse (Ljudska posojilnica), 1889–95 saß er als Abg. im LT von Görz und Gradisca. 1888 protestierte Nikolaj T. erfolgreich gegen die Einführung des Dt.unterrichts an sämtl. Görzer Schulen.

L. (meist auch für Nikolaj T.): Gorica, 16. 8. 1902; Slovenski narod, 4. 11. 1907; Novi glas, 1. 7. 2004; Primorske novice, 7. 8. 2007; PSBL; SBL; Soča 15, 1885, Nr. 3; A. Gabršček, Goriški Slovenci 1, 1932, s. Reg.; B. Marušič, Goriški Slovenci v Taaffejevi dobi, 1975, S. 127ff.; H. Tuma, Iz mojega življenja, ed. B. Marušič, 1997, s. Reg.; V. Melik, Wahlen im alten Österr. am Beispiel der Kronländer mit slowen. sprachiger Bevölkerung, 1997, s. Reg.; B. Marušič, Stoletnica smrti dr. J. T., 2007, S. 129ff.; V. Sossou, Nastanek in razvoj bančnih ustanov v Gorici do leta 1915, geisteswiss. DA Nova Gorica, 2012, S. 18ff.; Primorci.si (m. B. von Josip T., Zugriff 18. 6. 2014); UA, Wien. – Nikolaj T.: UA, Graz, Smk.

(R. Lamprecht)

Tonner Emanuel, Ps. Mamoil Tonner, Journalist, Politiker und Pädagoge. Geb. Grosszdkau, Böhmen (Zdikov, CZ), 25. 12. 1829; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 4. 4.

1900; röm.-kath. – Sohn des Gutsdir. und Justizjärs Antonín T., Bruder des Juristen und Publizisten Augustin T. (1823–1890) und des Chemikers František T. (1837–1934); ab 1886 verheiratet mit Ida Bürglová. – T. besuchte 1840–42 das Gymn. in Prag-Altstadt und wechselte dann nach Tarnau (Tarnów), wo sein Onkel Dir. der dortigen Erziehungsanstalt war. 1845 kehrte er nach Prag zurück, besuchte neuerl. das Altstädter Gymn. und absolv. bis 1849 die phil. Jgg. Daneben arbeitete er ab 1846 für die Ztg. „Noviny Lípy slovanské“, „Národní noviny“ sowie „Pražský večerní list“. T., der an der Revolutionsbewegung 1848/49 teilnahm, musste sich als Anhänger der Bruderschaft Českomoravské bratrstvo vor einem Militärrichter verantworten, wurde später jedoch entlassen. 1854–55 wirkte er als Supplent am Gymn. in Przemysl, 1855–56 in Rzeszów, 1856–63 unterrichtete er Geschichte und Geographie an der Realschule in Prag, zwischen 1859 und 1860 war er an der Realschule in Pisek (Pisek) tätig. 1863 wurde er Prof. an der neu gegr. tschech. Höheren Töchterschule, 1872 Dir. der böhm.-slav. Handelsakad. in Prag, 1889 Insp. für Handelsschulen. Zusätzl. hielt T. Vorträge am Prager Polytechnikum und im Künstlerver. Umělecká beseda. 1860 wurde er Red.-mitgl. der Ztg. „Čas“, später der „Národní listy“. 1867–69 fungierte er als verantwortl. Red. beim illustrierten Unterhaltungsblatt „Světozor“ und wurde 1869 wegen eines Pressedelikts zusammen mit seinem Bruder verhaftet. T. betätigte sich auch polit.: 1861–68, 1870–73 und 1883–95 als Abg. zum böhm. LT, 1880–87 auch zum AH (zuerst als Jungtscheche, ab 1883 für die Alttschech. Partei), wobei er sich bes. im Schulausschuss für eine Lösung der Sprachenfrage einsetzte; 1895–1900 gehörte er dem Prager Stadtverordneten-Collegium an. Zusätzl. trat T. als Übers. aus dem Dt., Poln., Slowen. und Serb. sowie als Verf. kulturgeschichtl. Stud. hervor. Publizist. plädierte er für eine tschech.-poln. Zusammenarbeit. Weiters fungierte er als Mitbegründer des Turnver. Sokol (1862) und des Zentrums Ognisko Polskie (1881). 1897 Ritter des Franz Joseph-Ordens.

W. (s. auch LČL): Poláci a Češi, 1863 (auch poln.); Slovo upřímné Polákům a Rusům, 1871; Vypravování dějin domácích, 3 Bde., 1871–81; O činnosti sněmu zemského v ohledu kulturním, 1889; etc. – Nachlass: Literární archiv PNP, Praha, CZ.

L.: Bohemia, Národní listy (beide Nachmittagsausg.), NFP, Prager Tagbl., WZ (alle A.), 4. 4. 1900; LČL (m. W.); Otto; Rieger; Wurzbach; J. Neruda, in: Humo-